

Eine unheimliche Situation.

Novellette von H. R. M. e. r.

Am Sonntag Abend sahen wir gemütlich im Restaurant „Bierlinden“ in der Niddgasse zusammen. Mein Freund Barlik und ich. Bald gefellte sich ein Herr zu, der an einem Nachbartsche sah und sich uns als Professor Ritter aus Berlin vorstellte.

„Doch.“ Ich habe mich an der Ecke der Gutenbergstraße von ihm verabschiedet. „Ganz recht — gleich darauf hörte er Sie zurückkommen und ihn rufen.

Opfer der Suggestion.“ wack er satirisch hin. Da blühte wie explosiv ein Gedanke in mir auf. „Es kann nicht anders sein.“ rief ich verzweifelt.

Der Regimentsgärtner. Humoreske von E. E. R o s s b e r g e r. Endlich war der Feldzug gegen China beendet und soeben trat beim Regiment „D. v. S.“ die Meldung ein, daß das Regiment ausgerückt Kameraden, nach langer Lebensfahrt, übermorgen wieder in der Garnison eintreffen würden.

„Aufgehört, Kameraden.“ begann er, „wie wäre es? — wenn unser Regimentsgärtner Samen einer seltenen Art von Pflanzen mitgebracht hätte und dem Regimentsgärtner mit dem Bemerken überbringt, denselben auf seinen Streifen gegen die Borer selbst sammeln zu lassen.“

be, trat Reihmüller wieder ein. „Alle Augen richteten sich auf den Regimentsgärtner.“ Raum hatte Reihmüller die mit einer großen Glasglocke bedeckte Samenschale auf die Tafel gestellt, so erschallte schon von allen Seiten ein nicht enden wollendes Gelächter.